

Man kann Namibia prinzipiell ganzjährig bereisen, wobei jede Jahreszeit seine Vor- und eventuell auch Nachteile hat. Im **September** fängt der Frühling an und es wird schnell wärmer. Die Tagestemperaturen liegen im Khomas Hochland bei durchschnittlich 25 Grad Celsius, während es Nachts immer noch empfindlich kühl werden kann. Die Schwankungen zwischen Tag und Nacht liegen zwischen 15 und 20 Grad, Sommer wie Winter. In der Tiefebene der Namibwüste ist es schon etwas wärmer als im Hochland, sowie auch im Norden, d.h. Etosha, Owamboland, Kunene Region und Caprivi. Ab Mitte **Oktober** erhoffen wir dann die ersten Regenfälle der Saison. Diese fallen in Form von kurzen und kräftigen Gewittern und sind meist schnell wieder vorbei. Der Frühling ist somit sehr trocken. Die Vegetation ist von der Sonne verbrannt und sieht größtenteils braun, grau und trostlos aus. Die ausschlagenden Akazien mit ihren gelben und weißen Blüten bringen allerdings neue Farben und Leben in das sonst eher trockene Gesamtbild. Durch die Temperaturwechsel zum schnell nahenden Sommer ist es in den Monaten **September und Oktober** oft sehr windig, der Staub hängt in der Luft und es ist meist diesig. Für Tierbeobachtungen ist die Trockenzeit optimal, denn die Tiere sind auf die wenig verbleibenden Wasserstellen angewiesen und können somit in großer Zahl dort angetroffen werden. Für Landschaftsfotografen ist es leider zu diesig und farblos. Die Temperaturen sind sehr mäßig und angenehm. Im November wird es dann sehr schnell sehr heiß und die Tagestemperaturen steigen schon bis weit über 30 Grad Celsius. Meist bleibt der bis dahin heiß ersehnte Regen aber noch aus, denn die große Regenzeit fängt erst Mitte Dezember, im absoluten Hochsommer an. Die Monate **Dezember bis Februar** sind die heißesten Monate mit Wüstentemperaturen bis an die 50 Grad. Dort wo es am meisten regnet, vor allem in den nordöstlichen Regionen wird es dann auch zunehmend schwül, da die Luftfeuchtigkeit von sonst 15% auf bis über 80% steigen kann. Diese heißen und schwülen Monate bergen dann auch das höchste Malariarisiko im Norden Namibias, welches in den trockenen Monaten so gut wie nicht existiert. In sehr abgelegenen Regionen kann es in der Regenzeit zu erheblichen Schwierigkeiten durch verspülte Landstraßen kommen. Allradfahrzeuge werden unbedingt empfohlen. Vielen Europäern machen die hohen Temperaturen zu schaffen und daher sind die Monate Dezember bis Februar nicht die optimale Reisezeit. Im **März** naht dann der Herbst und trotz immer noch hoher Temperaturen über 30 Grad zeigt sich Namibia nach der Regenzeit von seiner schönsten Seite. Die Vegetation ist bis in die Wüste hinein üppig und sogar Blumen säumen die Straßen. Vereinzelte Regenschauer bieten erfrischende Abkühlung und grandiose Wolkenbildungen runden jedes Foto perfekt ab. Allerdings fängt durch diese positiven Verhältnisse die Saison auch schon wieder an und sollten Unterkünfte in weiser Voraussicht gebucht werden. Der **April** wird schon wieder etwas trockener und nun sind inzwischen auch die Wasserschäden an den meisten Wegen soweit behoben, dass die Fahrten wieder absolut problemlos durchführbar sind. Die Tierwanderungen im Etosha Nationalpark ermöglichen wieder erfolgreiche Beobachtungen, die während der Regenmonate eher erfolglos sind. Der **Mai** ist der absolut beste Monat in Namibia. Die Vegetation ist immer noch schön grün, die Tiere sind alle wieder an ihren Wasserstellen, der Himmel ist blauer als blau und die Temperaturen sehr angenehm. Tagsüber ist es warm und trocken, die Schwimmbäder sind noch nicht kalt, die kühler werdenden Abende erlauben eine ausgezeichnete Nachtruhe bei offenen Fenstern mit milder frischer Luft, die Fotomotive sind alle wie gemalt, denn es weht kaum Wind und somit liegt kein Staub in der glasklaren Luft. Scheinbar hat sich dies noch nicht herumgesprochen, denn im Mai sind nicht allzu viele Touristen unterwegs – sehr angenehm, denn nicht jede Lodge ist bis unters Dach ausgebucht! Wahrscheinlich liegt das jedoch mehr an der Tatsache, dass auch in Europa der Mai ein Wonnemonat ist. Der **Juni** wird dann schon sehr schnell kühl, wenn nicht sogar kalt, denn auch in Afrika ist Winter! Im Juni und Juli sind die Winterferien in Südafrika und somit sehr viele Selbstfahrer aus den benachbarten Ländern unterwegs. Wer gerne Campingtouren unternimmt, sollte eventuell lieber eine ruhigere Zeit wählen. Wer im Winter zelten will, muss sich warm anziehen, denn Nachts fallen die Temperaturen bis auf den Gefrierpunkt. Es regnet überhaupt nicht von Mai bis Oktober, somit ist der Winter sehr trocken. Die trockenen Monate eignen sich

am besten für Tierbeobachtungen und die Jagd. Wenn es dann im **August** am kältesten wird, sorgen die regelmäßigen Ostwinde für extrem hohe Temperaturen und starke Sandstürme an der Küste. Im Süden wird es bitterkalt und im Norden erreichen die Grenzflüsse ihren Höchststand durch die Fluten aus Zentralafrika. Dieser Monat ist nicht der beste Reisemonat – und trotzdem absolute Hochsaison – denn das Land wird hauptsächlich von Italienern besucht. Für die Hochsaisonmonate August bis Ende Oktober muss unbedingt langfristig geplant und vorausgebucht werden! Der September bringt den Frühling und die größte Anzahl Gäste aus den deutschsprachigen Ländern in Europa, sowie frischen Wind, frische Blüten und Heuschnupfen. Jede Jahreszeit hat seine ganz eigenen Reize – die schönsten „Allround“ Monate sind März bis Mai, sowie September bis November!

www.cheetahtours.com

P.O.Box 23075, Windhoek, Namibia; Tel: 00264-61-230287;
Fax: 00264-61-230286; E-mail: cheetour@iafrica.com.na